

# Fitzi kandidiert für den Schulrat Thal

*Der 37jährige Elektro- und Wirtschafts-Techniker Michael Fitzi ist parteilos und hat selber zwei Kinder im Schulalter.*

LEANDRA GERSTER

**THAL.** Drei parteilose Schulräte wären es mit dem neuen Kandidaten Michael Fitzi im Schulrat Thal. Für die sechs Sitze waren nur fünf Kandidaturen eingegangen. Am 28. September wurden für eine weitere Amtsdauer Katrin Auderset (CVP), Sandra Bosshart (parteilos), Leander Cotti (CVP) und Thomas Schöb (SP) sowie Heinz Herzog als Präsident (parteilos) gewählt.

## Zweiter Wahlgang

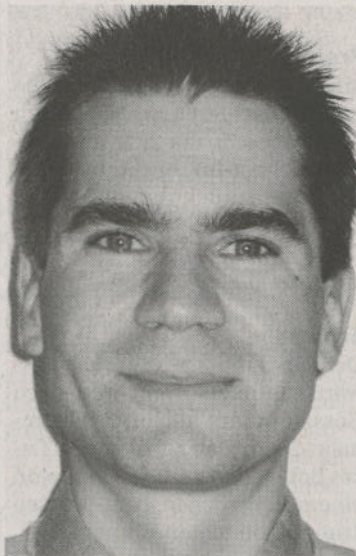
Neu im Thaler Schulrat sitzt Peter Felder (parteilos) und vielleicht schon bald Michael Fitzi. Denn am 30. November kommt es zu einem zweiten Wahlgang für den noch freien sechsten Sitz. «Ein solches Amt sollte man ausführen solange man selber noch im Schulprozess integriert ist», findet der Staader Michael Fitzi.

Er hat zwei Kinder, welche in der Schule Buechen die zweite und dritte Klasse besuchen. «Durch meine Kinder habe ich auch Kontakt zu anderen Eltern und erhalte so wichtige Informationen, welche ich im Schulrat einbringen kann», sagt Michael

Fitzi. «Mit der Einführung und Umsetzung von HarnosS – der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schulen – wird noch viel Arbeit auf uns zukommen, und es werden damit auch in unmittelbarer Zukunft viele Veränderungen anstehen», sagt Michael Fitzi.

## Sportbegeistert

Der 37jährige ist überaus sportbegeistert. Er liebt das Biken, Fischen und Fitness. Sein Lebensmotto ist: «Nur wer das Unmögliche versucht, wird das Mögliche erreichen».



Michael Fitzi

Bild: pd

kussionen haben sie die Jugendlichen aus Rorschacherberg einer Gruppe angeschlossen, die mit einer Kantonsrätin über die Integration von Migranten in der Schule diskutiert hat. «Es war sehr interessant», sagt Angela nach

Zurzeit renovieren Arbeiter das Haus der Schwestern. Im unteren Stock entstehen nebst der bereits vorhandenen Wäscherei eine Kapelle, eine Küche und ein Speisesaal. Im Dachgeschoss richten

nicht von Schänis, sondern von Papua-Neuguinea und Argentinien an. Sie leisteten in jenen Ländern Missionsarbeit.

Das Haus ist geräumig. So geräumig, dass darin bis zu zehn

# ern ziehen

Gelände des Gymnasiums Marienburg Missionarinnen zügeln in ein Haus, das



Stephan Dähler steht vor der Liegenschaft auf dem Marien-

werker einen Gemein ein, sie malen sämtner frisch und bauen ein. Im Dezember werhs oder sieben Schwesues Zuhause beziehen.

Ordensfrauen reisen nach Schänis, sondern von Papua-Neuguinea und Argentinien an. Sie leisteten in jenen Ländern Missionsarbeit.

Das Haus ist geräumig. So geräumig, dass darin bis zu zehn

Schwestern wohnen könnten. Die meisten der Ordensfrauen in Schänis sind in die Jahre gekommen. Ihr Ziel sei es, einige Jünger für ihre Glaubensgemeinschaft zu begeistern, weiss Stephan Dähler. Je nach Ausbildung arbeiten die Schwestern in der Seelsorge in Spitälern, besuchen Bettelverrichtete Flüchtlingsarbeit, unterrichten im Internat oder helfen den Brüdern im Haus unter die Arme.